

## **Erläuterungen zu den Abbildungen**

### **Zu B1: Die Häftlinge Alfred Haag, Kurt Schumacher, Alois Dangelmaier**

Titelseite des Katalogs zur Dauerausstellung (von 2001) in der Ulmer KZ-Gedenkstätte

Der Katalog wurde verfasst von der Ausstellungs-Macherin Myrah Adams. Er ist neben dieser Broschüre und dem Film zum KZ Oberer Kuhberg das wichtigste Arbeitsmittel zur Vor- und Nachbereitung eines Gedenkstätten-Besuches.

Das Titelbild ist eine Collage (gestaltet von dem Grafik-Büro Braun & Engels in Ulm) aus drei Fotos, die Repräsentanten der wichtigsten Häftlingsgruppen zeigen: links oben den Schwäbisch Gmünder Landtagsabgeordneten der KPD, Alfred Haag, rechts den Stuttgarter Reichstagsabgeordneten der SPD, Kurt Schumacher und unten links den Metzinger katholischen Stadtpfarrer Alois Dangelmaier.

### **Zu B2: Portraits von ehemaligen Häftlingen**

Die Namen der 30 hier abgebildeten Menschen, die Häftlinge im KZ Oberer Kuhberg waren, von links oben:

1. Reihe: Wilhelm Birnbaum, Paul Brida, Alois Dangelmaier, Otto Grau, Ludwig Götz
2. Reihe: Ludwig Herr, Hermann Krimmer, Karl Kunde, Erich Kunter, Hermann Lachenmaier
3. Reihe: Alfred Haag, Ernst Berties, Julius Schätzle, Karl Stoll, Josef Schuhbauer
4. Reihe: Wilhelm Maier, Alois Geray, Ludwig Wieland, Fritz Herr, Josef Leissle
5. Reihe: Hermann Ulmer, Heinrich Martin, Albert Fischer, Alois Lohr, Emil Rieger
6. Reihe: Johannes Heinzelmann, Karl Wieland, Willi Weigold, Herbert Holtzhauer, Emil Benz

### **Zu B3: "Die Würde des Menschen ist unantastbar"**

Dies ist der erste Satz aus dem Artikel 1 unseres deutschen Grundgesetzes. Und es ist der Leitgedanke der Ulmer Gedenkstätte. Das bedeutet: der historische Ort "angestasteter" Menschenwürde soll ein Anstoß sein für Menschen von heute, in ihrer Welt "Antastungen" besser wahrzunehmen, um Menschenwürde und Menschenrechte bewusst und streitbar zu verteidigen.

Das Foto zeigt den Eingangsbereich der Gedenkstätte im Reduitgebäude des um 1850 erbauten "Fort Oberer Kuhberg". Das Reduit diente als Machtzentrum, d. h. als Kommandantur des Konzentrationslagers.

Links im Bild ein Durchblick auf die Themeninseln 1 und 2 der Ausstellung, mit einem großen Foto vom Ulmer Rathaus am Dienstag, 7. März 1933. Dies war der Tag, an dem Anhänger der Ulmer Nationalsozialisten das Rathaus stürmten und dort zum ersten Mal die Hakenkreuz-Fahne aufhängten.

### **Zu B4: Weihnachtsfeier 1934 der Wachmannschaft des KZ Oberer Kuhberg**

Das Foto (aus dem Album des Lagerarztes) zeigt 26 Personen und damit ungefähr die Hälfte der Männer, die Ende 1934 das Ulmer KZ bewachten. (Ein Jahr zuvor waren es noch nahezu hundert gewesen.) Der Ort der Feier befand sich wohl außerhalb des Forts, wahrscheinlich in einem SA-Heim in der Stadt.

Links stehend der Kommandant Buck - alle anderen sind nicht mit Namen bekannt. An den Wänden sind Zeichen der "SS" (Mitte) und der SA (rechts) zu sehen. Auf dem Tisch steht eine Büste, wahrscheinlich von Hitler. Das KZ-Personal trägt teils SA-, teils schwarze SS-Uniformen. (Dieses Foto befindet sich nicht in der Ausstellung. Mehr zu den Tätern in der Ausstellung, Themeninsel 5).

### **Zu B5: KZ-Häftlinge beim Hofgang**

Das Foto entstand Januar 1934, der Fotograf ist unbekannt. Es zeigt fünf Häftlinge und zwei KZ-Aufseher beim Hofgang auf dem nördlichen Wall des Forts.

Der Häftling in der Mitte ist wohl der katholische Pfarrer Dangelmaier aus Metzingen, aus seinem Nachlass stammt das Foto. Die Aufseher tragen Uniformen der SA und der Schutzpolizei, die Häftlinge tragen abgelegte Uniformen des Personals der Berliner Verkehrsbetriebe.

(Mehr dazu in der Ausstellung, Themeninsel 2)

### **Zu B6: Der Zugang zum Ulmer KZ am 1. Mai 1934**

Das Foto (aus dem Album des Lagerarztes) zeigt den Zugang zur Kommandantur des KZ in propagandistischer Inszenierung anlässlich des 1. Mai 1934. Die Nazis hatten als Teil ihrer "Machtergreifung" den traditionellen Feiertag der sozialistischen Arbeiterbewegung übernommen und mit neuen Inhalten gefüllt.

Das etwa zwölf Quadratmeter große Gemälde Hitlers musste ein Ulmer kommunistischer Häftling anfertigen. Als Vorlage diente ihm eine massenhaft verbreitete Foto-Postkarte, "Hitler als SA-Mann". Das Foto hatte 1928/29 Hitlers Fotograf Heinrich Hoffmann gemacht.

Die Parole "Gestern Hunger und Not - Heute Arbeit und Brot" hat die Arbeitslosigkeit in Deutschland in den frühen 30er Jahren zum Hintergrund. Hier soll die Parole *nach außen* den KZ-Terror rechtfertigen, und *nach innen* - den Häftlingen gegenüber - triumphierend behaupten, Hitler habe die Not beseitigt. (Mehr dazu in der Ausstellung, Themeninsel 4)

**Zu B7: Das ehemalige KZ wird ein Wirtshaus (1947)**

Nach dem Krieg, von 1947 bis 1956, wurde die Kommandantur des ehemaligen KZ als "Wirtschaft zum Hochsträß" von einem Wirt aus dem nahegelegenen Söflingen neu genutzt.

Diese Bleistiftzeichnung zeigt einen Tanzabend 1947 mit der Kapelle "Freddy". Sie stammt von einem damals zwanzigjährigen Ulmer Kriegsheimkehrer, der mit anderen Heimkehrern an den Wochenenden zu Gast war. (Mehr dazu in der Ausstellung, Themeninsel 8)